

"Pfeifen Sie nicht, das schikt sich doch nicht!"

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 15

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



nebis wochenschau

An der Kamera: Röbi, wäss, bi u. a.

Basel

Was früher der Zahn der Zeit leise und ausdauernd an Balken und Mauerwerk nagend im Laufe der Jahrhunderte besorgte, das erledigen heute Spitzhacke, Bulldozer und ein gieriges Spekulantentum innert Monaten. Auch in der Basler Altstadt fallen schöne alte Bauten in Schutt und Asche – und blasser Beton schießt aus den Ruinen. Nun hat beim gegen allen Widerstand des Heimatschutzes und des mit einem Fackelzug protestierenden Volkes durchgestierten Abbruch des Roßhofs die Regierung ein Machtwort gesprochen: Die bereits begonnene Abreißerei mußte eingestellt werden, und Basels Schildbürgerchronik ist um ein Kapitel reicher. Uberschrift: Der abgebrochene Abbruch.

Zürich

In der Volksabstimmung erlitt das Tiefbahnprojekt deutlichen Schiffbruch. – Die Versuchsbohrlöcher, die bereits unterhalb der Quaibrücke in die Limmat vorgetrieben wurden, sollen mit den rostenden Resten des einst so stolzen Raddampfers «Helvetia» aufgefüllt werden, bevor er unter den Hammer des Schwyzer Polizeidirektors kommt.

Solothurn

Der Kantonsrat hat die Heilmittelverordnung verabschiedet. Künftig wird also auch der Kanton Solothurn von der Liste der Kurpfuscherkantone gestrichen. Wie nötig die neue Verordnung ist, zeigt die Tatsache, daß von den in der Uhrenindustrie tätigen Frauen 60 Prozent tablettensüchtig sind. Bis jetzt konnten sich die Arbeiter gleich in den Fabriken mit beliebig vielen Pillen versorgen. – Die neue Heilmittelverordnung wird etwelche Unruhe in die Fabriken bringen. Hoffentlich schadet es den Unruhen nicht.

Fernsehen

Das Freitag-Magazin brachte einen Film über die Lachener Fasnacht zur Schau, in dem Fasnachtsritten und Fasnachtsdekorationen gezeigt wurden. Auf den Protest der Lachener Fasnächtler entschuldigte sich das Fernsehen, was aber nur zur Folge hatte, daß die Schwyzer Polizeidirektion den Staatsanwalt mit einem Untersuch der etwas zu nah gesehenen Fasnachtsdekorationen beauftragte. – Man ist gespannt, wer am Schluß zu lachen hat. Die Lachener oder das Fernsehen!

NEBI-TELEGRAMME

Castro verquantet in Amerika rotchinesisches Opium. Er bleibt branchentreu und macht weiterhin in Gaukelei.

Neue Europa-Briefmarke. Auf Briefumschlägen kleben Europens Länder am besten.

Genfer Abrüstungskonferenz: Krauter-Salon. Da

Cinema

Alfred Hitchcock macht wieder einmal vor Drehbeginn eines neuen Filmes von sich reden. Er sucht als Dekoration 6000 ausgestopfte Vögel und appelliert an die Presse, ihm behilflich zu sein, da die Museen es ablehnten, ihm eine solche Menge ausgestopfter Vögel zur Verfügung zu stellen. 6000 Lockvögel. Früher brauchte Hitchcock nur das Zelluloid seiner Filme, um die Leute ins Kino zu locken...

D.D.R

Die Sowjetzone mußte aus Polen Kartoffeln einführen und sie – sehr teuer – in tausend Wartburg-Automobilen bezahlen. Das Kilogramm Kartoffeln kam infolge dieser Transaktion fast doppelt so hoch zu stehen wie bisher. Aber in ein paar Wochen werden die weisen Planer der D.D.R schon einen viel besseren Stand haben Polen gegenüber: Da werden die Polen jede Quantität Händöpfel liefern, wenn sie nur für die defekten Wartburgs Ersatzteile bekommen!

Protest

Mabel Young, Präsidentin der «Liga junger Frauen» von Syracuse im Staate New York, hat der Regierung der USA einen Protest zugehen lassen, in welchem sie unter anderem ausführt: «Die Mitglieder unserer Liga können nicht billigen, daß Männer in den Weltraum und auf den Mond geschickt werden; es könnte sein, daß sie sich dort wohl fühlen und nicht mehr zurückkommen wollen!»

Spanien

Eine Schar von Sensationsreportern jagt der spanischen Ostküste entlang, wo sich Brigitte Bardots Bébé Nicolas versteckt halten soll! Wir verstehen nicht, warum die Männer derart in der Welt herumrasen. Wenn sie Kindsköpfe photographieren wollen – warum richten sie da nicht einfach die Kamera gegen sich selbst?

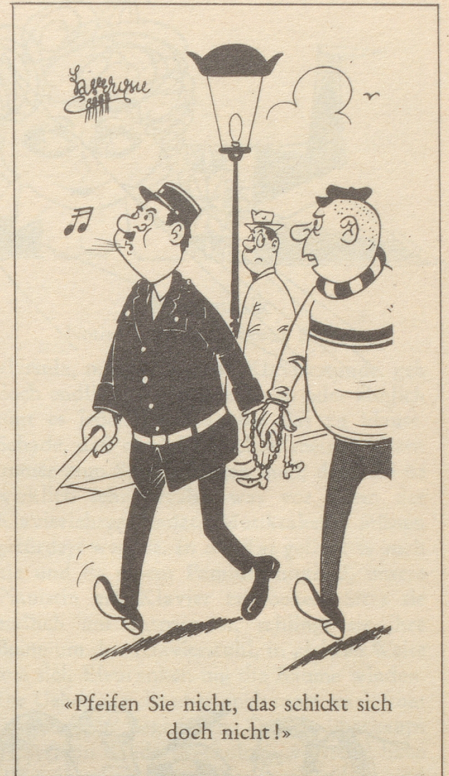
Belgrad

Als Fremdenverkehrswerbung hat Jugoslawien in Agram ein Hundehotel eröffnet, das den Vierbeinern ausländischer Gäste allen Komfort bietet. Es ist bereits für den ganzen Sommer 1962 ausverkauft. Trotzdem bekommt der Empfang dieses Hotels dauernd Briefe von Ostblock-Bürgern, die nach Zimmern fragen, weil sie auch einmal so gut wie die ausländischen Hunde wohnen möchten.

Zum 100. Geburtstag von Claude Debussy

Ein Mann betritt das Schallplattengeschäft und verlangt die Platte: «Das Meer.» La Mer. Die Verkäuferin, die nicht recht weiß, ob sie es mit einem Freund der heiteren oder der ersten Muse zu tun hat, erkundigt sich: ««La Mer» von Charles Trenet oder von Claude Debussy?» – «Ach wissen Sie, das ist mir egal – einfach von dem, der es besser singt!»

Radio Sottens leistete sich das teuflische Vergnügen und richtete an einige Personen die Frage, wer Claude Debussy sei? Die Antworten lauteten: «Ein Filmschauspieler.» – «Ein berühmter Maler, dessen herrliche Werke im Louvre hängen und auch in einer Mailänder Galerie.» – «Ein französischer Staatsmann.»



Stuttgart

Der Leiter eines Verlages für volksmedizinische Schriften gründete einen «Nichtraucher-schutzbund», dessen Ziel ein mehr oder weniger allgemeines Rauchverbot ist. – Winston Churchill und Minister Strauß sind bereits zu Ehrenmitgliedern ernannt worden.

Training

U Thant, Generalsekretär der UNO, hat in seiner New Yorker Wohnung die Einrichtung eines Fahrrades auf Rollen (Hometrainer) angeordnet, mit der Begründung, sein Beruf verlange mindestens eine Stunde körperliches Training. – Ganz abgesehen von den gesundheitlichen Vorteilen; kann sich hier der Generalsekretär für die UNO-Sitzungen und -Versammlungen im Anortreten üben!

